

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 201.

Freitag den 28. August

1868.

Eine Reise nach Worms*).

In den Hüttenwerken zu Lauchhammer war Rietschel's großartige, künstlerische Conception ausgeführt worden. Der erzene Luther mit seinen 11 Gefährten aus dem Stande der Fürsten, Priester, Gelehrten und Städte hatte seine Reise nach Worms vollendet und war mit größeren Ehren noch empfangen worden, als anno 1521 der lebendige. Der Vorstand des Denkmal-Vereins hatte seine freundlichen Einladungen rings in die protestantische Welt entsendet; die öffentlichen Blätter brachten anziehende Beschreibungen von dem gelungenen Werk, das offenbar die Anfangs gehegten Erwartungen weit übertraf. Gut evangelische Herzen fühlten es, daß diese Enthüllung eine ungleich höhere Bedeutung in Anspruch nehmen werde, als die in den letzten Decennien vielleicht übermäßig gehäuften Acte ähnlicher Art. Auf eine frische, fröhliche Rundgebung evangelischer Gesinnung am Tage der Bekenner von Augsburg war zu hoffen, daher der Wunsch sehr begreiflich, dem deutschen, kirchlich-nationalen Feste beizuwohnen. So hieß es denn auch im Herzen des Bericht-erstatte nach einigem Ueberlegen: „ich kann nicht anders“, auf nach Worms!

Die Reise dahin bot schon mancherlei Freude für das evangelische, deutsche, insonderheit auch preussische Herz. Es war ja ein Genuß, die lange Strecke von Magdeburg bis Frankfurt a/M., wenn auch mit der Eile des Dampfwagens, zu durchmessen und mit gar geringen Avenahmen zur Rechten und zur Linken nichts anderes wahrzunehmen, als das Gottes Gnade und Erbarmen den Ernteseigen reichlich über Flur und Feld ausgeschüttet hatte. O wenn Ihm dafür recht die Ehre gegeben würde! Es war ferner dem, der seit 1866 zum ersten Mal diesen schönen Weg machte, eine sonderliche Freude, daß außer den kurzen Strecken Braunschweigischen Gebietes im Norden und Oberhessischen im Südwesten, die ganze Tagereise auf preussischem Boden vollendet wurde. Auch der Gedanke, daß, bis auf eine verschwindende Minderheit, alle Thürme, die man sah, Kirchen deutscher Reformation angehören, erhöhte die Reisesfreude.

Bald fehlte es auch nicht an Anzeichen, daß das Wormser Fest in der Nähe war. Ein direkter Nachkomme von Johannes Luther, dem Bruder Dr. Martins, der in Schönebeck als Bediensteter des Gerichts lebt, machte mit mir und meinem jungen Reisebegleiter die Fahrt, da er mit Recht meinte: wer Luther heiße, dürfe doch an diesem Feste in Worms nicht fehlen. Später gesellte sich zu uns ein ehrwürdiger, unserer Provinz entsprossener Landsmann, der, als Generalsuperintendent emeritirte, lutherische Pfarrer Dr. F. aus Petersburg. Da gab es anregende und interessante Gespräche über die Verhältnisse unserer Glaubensgenossen in den russischen Ostseeprovinzen. Dabei wurde klar gestellt, daß auch die Geistlichen keineswegs ohne Schuld sind an der dortigen großentheils so traurigen Lage der Dinge. Wenn ihrer Viele treuer wären, wenn Pastoren und Kirchenregiment einmüthig wären, die riesigen Parochien, bei deren Umfang die Zahl der angestellten Seelsorger wie ein Spott auf diesen Verurtheilten erscheint, zu theilen, ob auch die reichen Pfründen dadurch bis zu mäßigem Einkommen sich verringerten, es würde Vieles anders sein. Ich vernahm Beispiele von Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit einzelner Träger des Amtes, die an's Unglaubliche grenzen. — Aber es geht ja

*) Wir entlehnen diese Skizze dem hier erscheinenden „Kirchenblatte für die Provinz Sachsen“ von Fabarius, auf das wir bei dieser Gelegenheit unsere Leser wieder einmal aufmerksam machen möchten.

nach Worms, und nicht nach Petersburg; darum nehme ich nun Abschied von dem alten Herrn, der ca. 80,000 Werste auf Visitationsreisen in der evangelischen Diaspora Rußlands in seiner Amtszeit zurückgelegt hat. Später unter Luthers Standbild bin ich ihm noch öfter begegnet und habe an der jugendlichen Frische mich erfreut, mit der er an dem süddeutschen Volksfeste Theil nahm.

Ja ein süddeutsches Volksfest war es, zu dem wir wallten, und je näher ich zwei Tage später der altpfälzischen Reichsstadt kam, desto deutlicher war das zu bemerken. Nach Worms, nach Worms! so klang's auf allen Stationen, und es waren nicht bloß Geistliche, die mit diesem Rufe sich meldeten und die allgemach sich überfüllenden Coupés einnahmen.

Gottes Freundlichkeit hatte auch vorbereitend gesorgt. — Starker Regen am Dienstag und Mittwoch früh hatte die Hitze gemindert, den Staub beseitigt. „Worms ist in Flaggen und Kränze gehüllt!“ so vernahmen wir schon in Mainz. Und so war es. Erzähler hat manchen süddeutschen Ort im Festschmuck glänzen sehen. Ein so buntes und heiteres Festgewand, als Worms in seinen Luthertagen angelegt, sah ich noch nie, hat wohl Mancher selten gesehen. Kein Haus ohne bunten und grünen Schmuck, der zahlreichen Ehrenporten nicht zu gedenken. Schon am Mittwoch Nachmittag war das Hin- und Herwogen in den Straßen gewaltig. Freundliches und herzliches Willkommen begrüßte die Gäste, wenn sie nach einigem Suchen und Fragen die vorher bereiteten Herbergen gefunden; und wie mir, so ist's Allen gegangen, mit denen ich gesprochen. Die Gastfreundschaft und Zuverlässigkeit der Wormser ließ es deutlich spüren: „Hier ist Freude und Jubel, daß aus allen Himmelsgegenden die Volksgenossen kommen, das Wormser Lutherfest zu feiern.“ — Um 5 Uhr läuteten die Glocken die einleitenden Abendgottesdienste ein. Die Auswahl der Festprediger dieses und des folgenden Tages darf gewiß eine gelungene genannt werden, und kein bibelgläubig Herz lief Gefahr, verletzt zu werden. Sicherlich werden die gehaltenen Predigten sämmtlich gedruckt werden, darum begnüge ich mich mit kurzen Andeutungen.

Die Dreifaltigkeitskirche, an sich nichts weniger als schön, aber auf eine große Zahl von Predighörern berechnet, ist am Westende der untern Empore mit einem großen Wandgemälde, — Luther auf dem Reichstage — man kann nicht sagen geziert, aber doch versehen; und auch das mangelhafte Bild sah man an diesem Tage gern. Die Kirche füllte sich Kopf an Kopf. Der Gesang brauste voll und rein durch den weiten Raum; die Pieder, besonders gedruckt, Gottlob in unverfälschter Gestalt und nicht dem hessischen Landesgesangbuch entnommen, welches etwa mit dem neuen Magdeburger an Glendigkeit wetteifert. Sup. D. Schmitt aus Mainz grüßte die Gäste in schmucklosen, einfachen Worten. Gerol aus Stuttgart predigte dann innig und sinnig, bekenntnistreu und nach der Einigung mit allem Getrennten, auch mit den katholischen Brüdern ausschauend, über Matth. 11, 7—10. Die Parallelsirung: Johannes der Täufer und Luther, war eine glücklich gewählte und an gar vielen Stellen griff das gute Wort tief in's Herz hinein. Der Ruf zur Buße fehlte nicht. Die Aufforderung an die Gegner des evangelischen Namens, doch endlich den Wittenberger Doctor aus Acht und Bann zu entlassen, war köstlich, unerbittlich.

Nach dem erbaulichen Rüstgottesdienste sammelten sich allgemach die Gäste und Einheimischen in der Festhalle, die an dem einen Ende des Lutherplatzes errichtet war. Der weite Platz, welcher theilweise durch Zuschüttung eines alten Stadtgrabens gewonnen worden, war in der geschmackvollsten und reichsten Weise decorirt. Eingang, Festtribünen ringsum, die Festhalle, Alles in leichtem Holzbau mit reichem, gothischen,

architektonischen Schmuck ausgeführt. Auf hohen Masten flatterten zahlreiche Wimpel, und die Wappen aller deutschen Staaten, auch aller einzelnen preussischen Provinzen prangten am untern Theile derselben. Die norddeutsche Bundesflagge neben der hessischen, hier, wie in der ganzen Stadt weit überwiegend. Auch das ein zu beachtend Zeichen. Das Festzelt für die Fürsten an der Ostseite des Platzes; dann die stattliche Rednerbühne; ihr gegenüber ein weiter Umgang von Segeltuch, hinter dem die Gotteshelden der Reformation des kommenden Gedächtnis- und Ehrentages harren.

In der Festhalle ging es gar heiter und fröhlich zu; ein Grüßen hin und her von alten und neuen Freunden und Bekannten, und überall ein Ton herzlichem Gemüthlichkeit, wie er den West- und Süddeutschen bei solchen Gelegenheiten mehr eignet als uns steifern Bewohnern der norddeutschen Tiefebene. Daß hier nach und vor den Klängen fröhlicher Musik ein Vorsänger des Luther-Denkmal-Vereins die Gäste begrüßte, war angemessen und anmuthig. Weniger passend dagegen erschien es, daß die Deputirten zweier Universitäten, Wittenberg und Heidelberg, die Adressen dieser Hochschulen jetzt und hier vorbrachten. Besser gar nicht, als hier und in dieser Situation. — Die Halle'sche Adresse, von Dr. Schlotmann vorgetragen, ward von einem Theil der Anwesenden noch ziemlich ruhig angehört; auch die eigenen Worte des Redners, welche er daran knüpfte; die Mehrzahl aber hörte Nichts, und auch die Neigung zum Hören war nicht eben groß. Als dann Dr. Schenkel die Musiktribüne bestieg und, aus dem Wenigen, was ich vernommen, zu schließen, in der bekannten antikirchlichen und dem positiven Christenthum feindseligen, dem Unglauben der Massen schmeichelnden Weise sich erging, da war freilich viel Bravorufen; ein Bravorufen, welches Luthers grimmen Jörn nicht minder erregt haben würde als die zuchtlosen Worte des Redners; aber es fehlte auch nicht an sehr deutlichen Gegendemonstrationen durch Pfeifen, Zischen, Schlußrufen u. Es war ein entscheidener Fehler, daß für die Aufnahme der betr. Deputationen nicht in anderer Weise — hätten sie auch nur in einem engeren Kreise begrüßt werden sollen — gesorgt war. Mehrere Deputirte haben denn auch mit Recht vorgezogen, ihre Adressen für sich zu behalten, als sie an so ungeeignetem Orte laut werden zu lassen. Nun, bei einem großartigen Feste dieser Art muß man derlei kleine Unzuträglichkeiten auch mit in den Kauf nehmen.

Der Hauptfesttag brach an. Die vom Thurme geblasenen Choräle, das Geläute der Glocken durchtönten die von Einheimischen und Fremden schon dicht gefüllten Straßen der alten Reichsstadt. Ein Gang in der Morgenfrühe zum alten Lutherbaum vor Pfiffelheim unweit Worms, der auch im Festschmuck prangte, gab mir Gelegenheit, das Zustromen der Landbevölkerung aus Rheinhessen und der Baiarischen Pfalz per Bahn, Wagen und zu Fuß wahrzunehmen. Ein langersehnter Tag, das bekundeten auch die Gespräche, war gekommen. Mit großem Jubel wurden die ankommenden deutschen Fürsten und Prinzen begrüßt. Ich wohnte wieder dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei, die noch voller war, als am Tage zuvor. Es war wohl recht störend, daß vor Anfang des Gottesdienstes ein Geschwirre und Lärm die Kirche durchtönte, wie man es sonst nur in Theatern findet. Die ungeheure Masse der Besucher machte es unvermeidlich. Mit den ersten Orgeltönen trat die andächtigste Stille ein, und als unser König, dessen Nahen schon durch den von der Straße in die Kirche dringenden gewaltigen Hurruf sich ankündigte, der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen und die andern Fürsten vor dem Altare Platz genommen hatten, las Pfarrer Müller aus Worms ein schönes Gebet aus der Württemberger Agende mit Schriftlection, und der angemessene Inhalt Weiter ließ einigermaßen das Unbehagen über die bis zur Kahlheit und Mächtigkeit herabgedrückte Schmucklosigkeit des landesüblichen Altardienstes vergeßen. Bei solchen Gelegenheiten wird man recht vom Herzen dankbar für unsere landeskirchliche Liturgie. — Die nach Inhalt, Form, Vortrag, Zeitdauer gleich treffliche Predigt des General-Superintendenten Hoffmann über Matth. 10, 32 zeichnete Luther, den Befenner, in gelungenen, großen Zügen, ließ dem Augsburger Tage und dem sola fide sein volles Recht widerfahren und mahnte sehr eindringlich zum Bekennen und Mitbekennen. — Die Predigten in den andern Kirchen sollen nicht minder gute Zeugnisse gewesen sein.

Serot's Gebet am Schluß: Gott möge, ob er ja auch aus Wolken und Regen segnen könne, seine Sonne zum Lutherfest scheinen lassen, — ward reichlich erhört. Die liebe Sonne schien hell und heiß zum

Festzug, verbarg sich doch aber dann und wann so, daß die Hitze nicht gar zu unerträglich wurde. Den Festzug will ich nicht beschreiben. Er ward ausgeführt wie vorgeschrieben, und seine Teilnehmer, deren allein aus dem geistlichen Stande, im Talar und einfachen schwarzen Rock, mit viel Ordensschmuck und Bischofskreuzen und in einfachen Wäffchen, sicher an 1800 oder 1900 sein mochten, — waren allesammt herzlich froh, als die Umwege zu Ende und Biedermann seinen Platz auf den Festtribünen gefunden oder auch nicht gefunden hatte. — Der Anblick dieser ungeheuren Versammlung, auf dem Festplatz selbst und an seinen Grenzen, die ich von meinem Plage aus ganz überschauen konnte, war überaus großartig.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Eine Verwendung von Holz in seither beinahe werthlosen Abfällen bietet die neuerdings sehr in Aufnahme gekommene Briquettesfabrikation mit Sägespänen. Letztere werden bei Schneidemühlen, auf Holzplätzen und in Werkstätten oft in so großer Menge gewonnen, daß ihre Verwerthung in Verlegenheit setzt, zumal wenn die Koste der Feuerungsanlagen nicht auf ihre directe Verbrennung eingerichtet sind. Durch ihre Herstellung in Briquettesform aber liefern sie ein Brennmaterial, wie es zur Heizung vorzüglichster gar nicht gedacht werden kann. Früher glaubte man dazu ein Bindemittel nothwendig und verwandte als solche Lehmwasser, Steinkohlentheer, Harzlösungen, Rindermist, Leimflüssigkeit u. s. w. und setzte zur Erhöhung der Intensität Steinkohlensabfall, Staub und Gries, auch Braunkohlenerde oder Torfhumus zu. Gegenwärtig aber scheidt man von allen Bindemitteln ab und preßt die mit Wasser angefeuchteten Sägespäne unter starkem Druck in dünne Ziegel, Briquettes, welche an der Luft getrocknet und mit bestem Erfolge zum Feuerverwendet werden. Außerdem benutzt man in der Neuzeit Sägespäne sehr gern und zweckmäßig als Zusatz zum Mörtel für den Ausputz der Innenwände von Gebäuden. Ein derartiger Holzmoörtel wird am besten dargestellt aus einer Mischung von hydraulischem Kalk und Sägespänen, und hat den Vortheil, daß die damit verputzten Wände ungemein rasch austrocknen, dem Feuchtigkeitszudrang aber den Weg versperren, daher eine trockene Wärme im Zimmer festhalten, somit bald bewohnbare, gesunde Räume herstellen. Vermischt man endlich Sägespäne mit Cement, so erhält man den sogenannten Holzcement, der ein brauchbares Dachdeckungsmaterial ist. Es braucht zu dem Ende ein Dach nur mit $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll Zwischenraum verlatet und mit einer zollthicken Schicht Holzcement überzogen zu werden, um ein dauerhaftes, feuerfestes, sturmsicheres und warmes Bedeckungsmittel zu haben, das insbesondere weit minder Beschädigungen ausgesetzt ist als Ziegeldächer. (U. 3.)

Chronik der Stadt Halle.

Tageschau.

Freitag den 28. August.

Geschäftsstunden der Königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe.

Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. R. M.

Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — **Passbüreau:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. R. M. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung

verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. R. M.

— **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. R. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet);

die Justiz-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. R. M. — **Steuersatz:** 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. R. M. — **K. Kreis-Kasse:** 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. R. M. — **Landratsamt:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. R. M. —

Bau- u. Commandit: 8 $\frac{1}{2}$ —1 U. B. M. u. 3 $\frac{1}{2}$ —5 U. R. M. — **Universitäts-Kassenstunden:** 9—12 U. B. M. (expl. den letzten Tag jedes Monats.) **Secretariat:** 8—10 U. B. M. u. 3—4 U. R. M.

Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden: 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saalkreises (gr. Schlam 10 $\frac{1}{2}$), Kassenstunden: 9—1 Uhr Vorm.

Spart. u. Vorschuß-Berein Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden: 10—12 Uhr

Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Hallescher Concurat-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek (geschlossen).

Vereine.
Landwerberbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 1/2 - 10 Uhr Abends. (Eingang: Kutzgasse)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Niederstafeln.

Sang u. Klang, Übungsstunde v. 8-10 Uhr Abds. in „Café Rocco.“

Bäder.

Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit

Eisenbahnfahrten. (C = Coureuzug, S = Schnellzug, P = Pers.-neuzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 u. 15 M. Vm. (C), 7 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).

Leipzig 6 u. 10 M. Vm. (G), 7 u. 25 M. Vm. (C), 9 u. 30 M. Vm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).

Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 8 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P) 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, übern. in Cöthen), 11 u. 20 M. Nachts (P).

Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).

Thüringen 5 u. 20 M. Vm. (P), 9 u. 30 M. Vm. (P), 11 u. 3 M. Vm. (S) 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P - bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachts. (S)

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. - Köstlinben 1 u. Nachts. - Salzmünde 9 u. Vm. - Löbejün 3 1/2 u. Nm. - Wettin 3 u. Nm. - Querfurt 3 u. Nm.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.

26. August 1868.

Stunde	Luftdruck Bar. Ein.	Luftspannung Bar. Ein.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	336,86	3,44	87	7,8	WNW	ziemlich heiter 4.
Mitt. 2	336,91	2,60	35	15,6	NNO	wollig 9.
Abd. 10	337,31	3,32	69	10,2	NNO	heiter 1.
Mittel	337,03	3,12	64	11,2		ziemlich heiter 4.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Brief- und Zettelkästen Hallescher Kaufleute.

J. G. Mann und Söhne: bei 1) Herrn. Pröpper, Leipzigerstraße. 2) Rothengel, Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schlad, am Waisenhaus. 5) Eburn, am Moritzthor. 6) Wolf, an der Post. 7) Lauterbach, am Klausthor. 8) Klusmann, jr. Ulrichsstraße 16. 9) An der Königl. Reirbahn. 10) An dem Werther'schen Hause am Markt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 27. August 1868.

		Niedriger		Höcher	
Weizen	Schfl.	2	2 1/2	2	2 1/2
Roggen	"	2	2 1/2	2	2 1/2
Gerste	"	1	1 1/2	1	1 1/2
Hafer	"	1	1 1/2	1	1 1/2
Heu	Centr.	1	1 1/2	1	1 1/2
Langes Stroh	Schod	6	6 1/2	7	7 1/2

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Ämtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 24. v. M. machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß das Sprengen der Straßen mittelst Schläuchen nur nach besonderer Vereinbarung mit der Wasserwerks-Verwaltung erfolgen darf.

Halle, den 25. August 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr werden 18 Stück entbehrlich gewordene stark beschlagene Schleifen-Sturmflässer auf dem Hofe des Rathhauses meistbietend verkauft.

Halle, den 24. August 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unserm Firmenregister ist Folgendes sub Nr. 410

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Buchhändler **Georg Wilhelm Knapp.**

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

G. Knapp's Verlag.

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. August 1868 am selbstigen Tage.

Bestellungen zur Anlieferung von Brennmaterialien ins Haus erbitten schriftlich in unseren 10 Briefkasten oder mündlich in unserm Contoren. Mann & Söhne.

Ein neuerbautes, massives Wohnhaus in schönster Lage ist zu verkaufen. Zu erfragen Schmeerstraße 24, im Cigarren-Geschäft.

Klinik für Mund- und Zahnkranke vom 1. September ab Montag, Mittwoh und Freitag von 2 bis 3 Uhr. Dr. Hohl.

Handels-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unserm Firmenregister ist Folgendes sub Nr. 411

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann **Heinrich Ludwig** zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

H. Ludwig.

eingetragen laut Verfügung vom 21. August 1868 am selbstigen Tage.

Eine fast neue **Drehrolle** verkauft billig vor dem Geistthor 18.

Für Weisnähthereien auf Maschinen werden Arbeiter oder Arbeiterinnen auf circa 4 Monat gesucht. Näheres kl. Ulrichsstraße 29, im Baden.

Ich warne Jeden meinem Sohne **Gottfried Lehmann** auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Gottfr. Lehmann.**

Ich werde von heute ab bis Mitte September von Halle abwesend sein.

Halle, 24. August.

Prof. Dr. **Volkman.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre der Wbtkchermstr. **Karl Lorenz.** Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 27. August 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts. verschied nach langem und schwerem Krankenlager unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin **Sophie Kubus,** was wir Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Auction von Weißwaaren.

Freitag den 28. August und folg. Tag jedesmal von Vormitt. 10 Uhr an bis Abends 6 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18. wegen Nachlassregulierung eine große Partie fertige elegante Weißwaaren zc., als: gestickte Mull-, Tüll- und Salonkleider (gr. u. kl.), Hemden, bunte Hemden, Einsätze, Chemisets, Moirée-Röcke, Crinolinen, Kragen, Aermel, ächt franz. Wasch-Spitzen, Hauben, prachtvolle Schleier und Corsetts mit und ohne Naht, f. Taschentücher, schwarzseidene schwere orientalische Besätze und Franzen, ächte Strickgarne, 20 U. Baumwolle, kl. u. gr. Teppiche, Tischdecken u. dgl. m. **J. S. Brandt**, Kreis-Auctions-Commissar und ger. Taxator.

Büchlinge, Spickaal u. sauren Mal
empfangen soeben wieder **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße Nr. 21.

Restauration zum Brockenhaus.

Heute steckte ich das erste Fäßchen **Dresdener Waldschlößchenbier** an und empfehle dasselbe nur ächt à Seidel 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. **F. Weidenhammer**.

Fette Kieler Büchlinge

trafen soeben ein.

J. Kramm.

Sehr delikate neue marinirte Gerichte und fette neue geräuch. Lachsberinge à St. 1 $\frac{1}{4}$ Sgr bei **Boße**.

Caffee-Schrot,

6 Loth = 1 Sgr, 1 Loth zu 15 Tassen empfiehlt **J. Grunberg**, gr. Ulrichsstraße 39.

Mittreuter'sche Wanzentinktur, das bereits anerkannte beste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen. In Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße 6.

1 Schreib- und 1 Kleidersekretair zu verkaufen Schmeerstraße 15.

Veränderungshalber billig zu verkaufen: eine Kommode, Tisch, Hölzernbett, ein Kasten mit Einfaß, 4 Stühle Rittergasse 6.

Ein Paar Schweine zu verk. Zentergasse 5.

Ein größeres Quantum guter Dünger ist zu verkaufen. Lagerplatz: Feldstraße 2.

Das Abfuhr-Institut „Ceres“, Delizischerstraße 6a.

Das Abfuhr-Institut „Ceres“ übernimmt die Reinigung geeigneter Gruben mittelst Maschine auf geruchlose Weise. Beihellungen werden im Cigarren-Geschäft der Herren Gebrüder **Keil**, Leipzigerstraße 7, sowie im Comptoir Delizischerstraße 6a, angenommen.

Eine Wäsche- und Confections-Presse verkauft gr. Berlin 16a.

Trockne Schmiedeschlacke unentgeltlich abzufahren in der Wagenfabrik von **Gottfried Lindner**.

Alte brauchbare **Blumentöpfe** kauft z. h. Preise kl. Verchenfeld 3.

Ein Kapital von 1000 $\%$ wird auf gute Hypothek gesucht. Näheres Martinsgasse 4.

Guter Violin-, sowie Privatunterricht, lat. u. griech. wird erteilt. Zu erfr. gr. Ulrichsstr. 52 im Papierladen bei **Böttcher**.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet zum 1. October eine Stelle im **Bauer'schen Felsenkeller** in Siebichenstein.

H. Ladwig.

Dreißig tüchtige und fleißige Maurer finden vom 14. September an dauernde Arbeit beim Maurermeister **Köhler**, Siebichenstein.

Ein Sohn anständiger Eltern wird als Laufbursche verlangt bei **Ed. Wendheim**.

Ein ordentl. Mädchen mit guten Attesten wird sogleich oder 1. Oct. gesucht gr. Wallstraße 43.

Ein anständiger, zuverlässiger Mann sucht jetzt oder später eine Stelle als Hausmann oder Diener. Näheres Geisstraße bei Herrn **Nietschmann** im Laden.

Eine perfekte Köchin und recht tüchtige Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, finden hier und nach außerhalb gute Stellen durch **Fr. Kohlschreiber**, Kapellengasse 5.

Zwei gesunde Ammen suchen sofort Stelle durch **Fr. Kohlschreiber**.

Ein unverh., d. Feder kund. Mann sucht Stelle als Bote, Aufseher zc. wenn auch bei geringem Lohn. Offert. # 16 nimmt die Exp. d. Bl. an.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen anständ. Dienst. Zu erfragen gr. Steinstraße 22.

Anständige Mädchen suchen Stellen durch Frau **Kohnstein**, kl. Sandberg 18.

Ein tüchtiger Bäckermeister findet in einer sehr guten Lage Gelegenheit zum Pachten. Alles Nähere bei **Schuppe**, Photograph, Martinsberg 5.

Eine kleine Wohnung mit allem Zubehör wird von ruhigen Mietnern zum 1. Oct. in der Nähe der Leipzigerstraße oder Königsthore gesucht Landwehrstraße 17, im Hofe 1 Tr.

Gesucht 2 St., 2-3 K., Küche u. Zubehör, womöglich mit Gartenprom., von kinderl. Leuten.Adr. unter **F. F.** in der Exped. d. Bl. abzug.

Nachricht.

Entschlossen nur den Mon. Septbr. noch hier zu bleiben, bitte ich höflichst alle Herren, Damen und Kinder, die an meinem gründlichen, auch hier ausgezeichnet bewährten

Schön: Schnellschreib-Unterrichte theilnehmen wollen, sich gefälligst bis zum 1. zu melden, da ich später für vollkommene Aneignung nicht gut stehen könnte. Hochachtungsvoll

L. Gut.

Eine Wohnung im Preise bis 60 $\%$ wird zu miethen gesucht. Zu erfr. Schülershof 7, 2 Tr.

Gr. Klausstrasse Nr. 1 Logis von 2 St., 3 K., Küche etc. p. 1. October a. c. zu vermieten.

Zu vermieten sind vom 1. October 2 St., 2 K., K. Bahnhofsstraße 3.

2 St., 2 K., Küche mit Wasser zum 1. Oct. zu vermieten Leipzigerstraße 14.

Eine freundliche Wohnung: 2 St., 2 K. und Küche nebst Niederlagerräumen oder Werkstatt zum 1. October beziehbar Klausthor-Vorstadt 8.

U. Kefse.

Ein Logis für 36 $\%$ zu vermieten Brunostraße 19.

Eine Wohnung von ruhigen Mietnern zum 1. October zu beziehen Lucengasse 1.

Ein großer Niederlagsraum ist zu vermieten Klausthorstraße 22.

Schlafft. offen gr. Märkerstr. 18, im Hofe 2 Tr.

Ein schwarzer Pintcher mit gelben Extremitäten, etwa $\frac{1}{2}$ Jahr alt, ist Sonnabend entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben alte Promenade 22, part.

Einen Wassereimer gefunden. Abzuholen Schulgasse 6.

Olympia.

Sonnabend **Generalversammlung**. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Bespe. Sonnabend den 29. August Abends 8 Uhr Generalversammlung.

Café Royal, Rathhausg. 7.

Täglich frischen Hasen- u. Gänsebraten, Rebhühner u. bestes Bier auf Eis. **C. Dresner**.

Bauers Brauerei.

Heute Abend Fricassée von jungen Hühnern. **W. Meißner**.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 26. Aug. Abends am Unterpegel 4' 9"
am 27. Aug. Morg. am Unterpegel 4' 10"

Temperatur in Teufcher's Wellenbad.

	26. August		27. August
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Luft	16 Grad	14 Grad	9 Grad
Wasser	17 "	17 "	17 "